

KLEINHAUS-KONZEPT MAL ZWEI

Raumsparhäuser auf kleinen Grundstücken

Anonymous Architects/Simon Storey, Los Angeles

Eine im wahrsten Sinne herausragende Lage gab bei diesem Projekt den Ausschlag zum Kauf. In den Hügeln des nordöstlichen Los Angeles am Hang gelegen, bietet sich von dort eine weite Aussicht auf Stadt und Landschaft. Allerdings waren die beiden Grundstücke jeweils nur um die 200 Quadratmeter groß und galten damit lange als unbebaubar. Aber der beauftragte Architekt Simon Storey hatte dafür das richtige Rezept.

Optimale Raumregie und Erker

Infolge der geringen Grundstücksgröße, der Lagebedingungen und der geltenden Bauvorschriften konnten auf den Parzellen nur kompakte Häuser mit mehreren Geschossen verwirklicht werden. Das größere der beiden weist nun knapp über, das hier näher betrachtete kleinere Haus knapp unter 100 Quadratmeter Wohnfläche auf jeweils zwei Ebenen auf. Die Häuser sind durch wo immer möglich offene Raumstrukturen und große Fensteröffnungen durchgängig gestaltet und nach außen entgrenzt. Gut gesetzte Fassadenausschnitte, lange Sichtachsen und weite Ausblicke las-



oben Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonseaui

rechte Seite Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsegui



sen die kompakten Abmessungen vergessen. Und ein bautechnischer Kniff ergab etwa weitere 10 Prozent nutzbare Fläche: Da das lokale Baurecht Erker erlaubte, plante der Architekt je Haus fünf dieser Bauteile ein, die nun Essplätze und Sitzecken erweitern oder Schlafgelegenheiten bieten. In den Baukörper eingeschnittene und somit konstruktiv überdachte, loggienartige Terrassen erweitern zudem den Wohnraum.

97,5 Quadratmeter ganz groß

Das kleinere Haus erzielt trotz der in die zweigeschossige Gesamtkubatur einbezogene Doppelgarage einen erstaunlich hohen Wohnwert. Um ausreichend Platz für den Eingangs- und Erschließungsbereich zu schaffen, wurde der zweite Stellplatz kleiner bemessen. Wohnen, Essen und Kochen gruppieren sich in offener Raumabfolge an den südwestlichen und südöstlichen Außenseiten, die einen besonders schönen Ausblick bieten. Der Sitzplatz ist vom Kochbereich aus zugänglich. In der darunter liegenden Ebene befinden sich zwei Schlafräume (davon einer als potentielles Kinderzimmer) mit direktem Gartenzugang und ein Bad.

Wie Bruder und Schwester

Obgleich als zwei unverbundene Einfamilienhäuser konzipiert, ähneln sie sich doch weitgehend im architektonischen Konzept, der äußeren Form und den verwendeten Materialien. Die Fassaden, Außentüren und Garagentore bestehen jeweils aus hitzebehandelter, langlebiger Zeder, die Innenräume sind durch Oberflächen aus gebleichter Eiche geprägt, die sowohl für Türen, und Böden als auch für Einbauten verwendet worden. Nicht zuletzt werden die Häuser visuell durch einen gemeinsamen weißen Holzbretterzaun zusammengefügt.

unten links Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

unten Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi







oben Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

rechts Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsegui

35

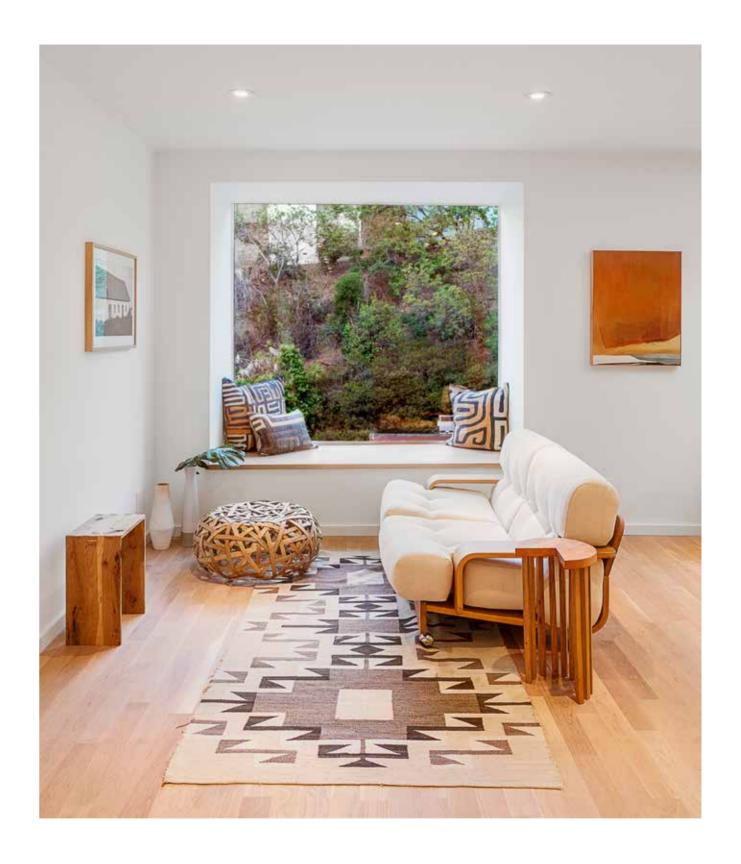


Nutzfläche sinnvoll minimieren

Bei diesem Beispiel konnte nicht zuletzt durch die Begrenzung der Autostellplatzfläche ein sinnvoller Grundriss im Eingangsgeschoss geschaffen werden. Aber es gibt auch zahlreiche andere Möglichkeiten, um in kleinen Häusern für mehr Platz und mehr Wohnqualität zu sorgen, indem man Nutz- und Nebenflächen wie Keller-, Lager- und Erschließungsbereiche (Flure etc.) nur exakt so groß plant, wie unbedingt benötigt. Dies setzt voraus, dass man wünschenswerten und notwendigen Raumbedarf genau abgleicht, eine Leistung des Architekten oder Fachberaters. Neben der Verringerung der Flächen selbst bietet sich auch eine Kombination von Funktionen an, beispielsweise von Büro und Gästezimmer.

unten Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

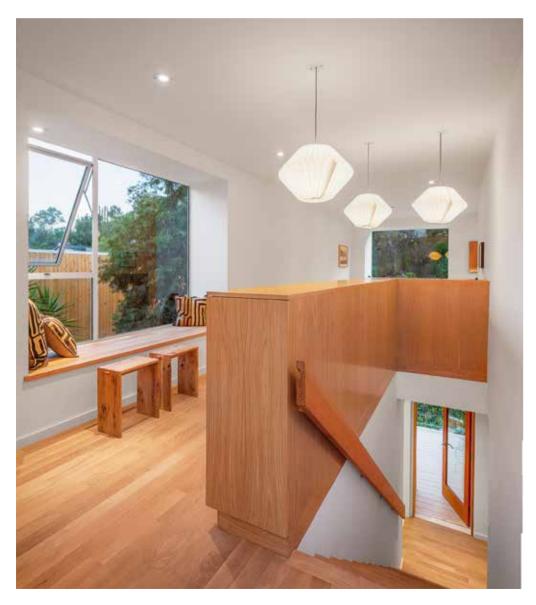


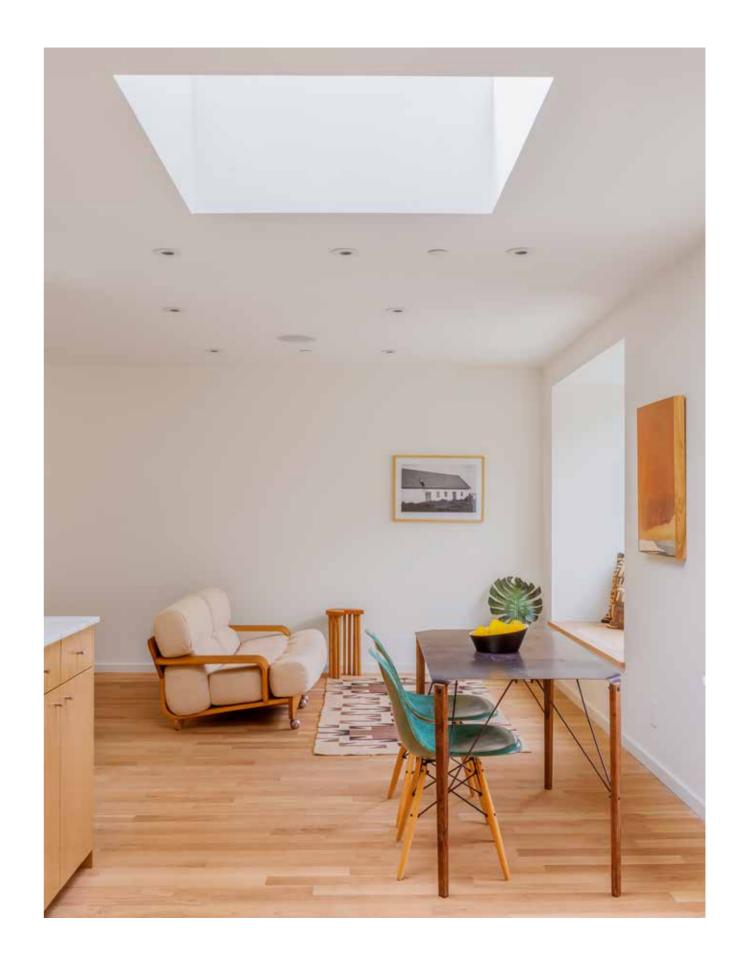


oben Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

rechte Seite Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

unten Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

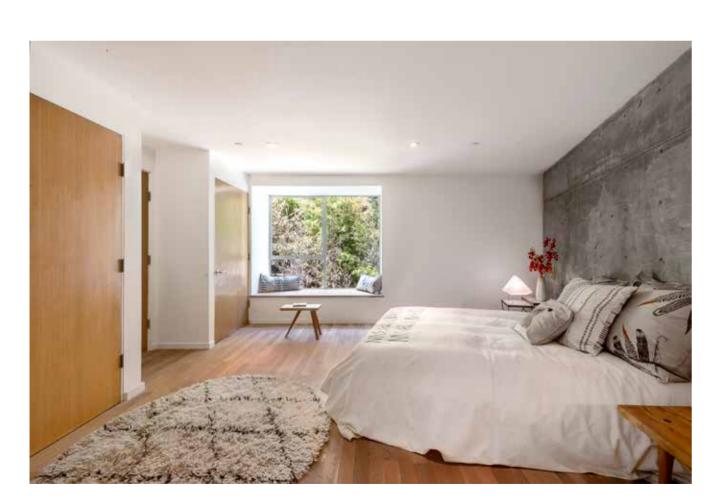




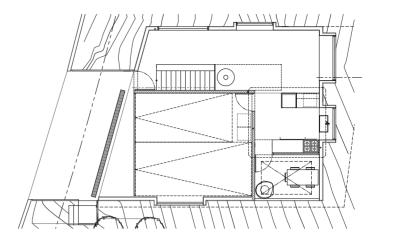


oben Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

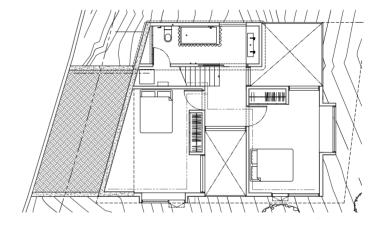
unten Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi



40



2. Obergeschoss



41

1. Obergeschoss



WICHTIGE BAUDATEN

Bauaufgabe Neubau eines Wohnhauses für ein Paar oder eine kleine Familie Standort Los Angeles (USA) Baufertigstellung ((?)) Grundstücksgröße 176 m² Wohnfläche kleineres Haus 97,5 m² Bauweise Holzständerkonstruktion auf Beton-Punktfundamenten Gesamtkosten ((?))



rechts Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

EINS DRAUF GESETZT

Aufstockung auf Minigrundstück

Anonymous Architects/Simon Storey, Los Angeles

Simon Storey von Anonymous Architects war auf der Suche nach einem Grundstück für sein eigenes Heim, in dem er leben und arbeiten wollte. In einem von ihm bevorzugten Stadtteil von Los Angeles fand er ein Baugrundstück, das eigentlich gar keines war – eine nur 5 Meter schmale Parzelle mit insgesamt lediglich 72 Quadratmetern, die mit einem zweigeschossigen Haus bebaut war. Er verstand dies als Herausforderung, im Selbstversuch die Möglichkeiten und Grenzen beengten Bauens mit einfachen Mitteln und Lösungen auszuloten.

Beste Platzausnutzung auf kleinstem Raum

Die minimale Parzellengröße führte den Planer zwangsläufig zu dem Schluss, dass man vertikal denken müsse. Vom Ursprungsbau blieben die Mauern des Erdgeschosses, in dem sich heute Hauseingang und Garage befinden. Darauf kam eine neue, zweigeschossige Aufstockung in leichter Holzbauweise, sodass das Haus heute drei Ebenen hat. Insgesamt kamen so immerhin 89 Quadratmeter Wohnfläche zusammen. Das offene Raum-



oben Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

rechte Seite Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

26



konzept im ersten Obergeschoss mit Wohnen, Essen und Kochen verleiht eine loftartig großzügige Atmosphäre. Darüber befinden sich Schlafzimmer und Büro, das bei Bedarf zum Kinderzimmer umfunktioniert werden kann.

Große Glasflächen Richtung Stadt wie auch Richtung Hang holen reichlich Helligkeit in die Räume, entgrenzen Innen- und Außenraum und erzeugen somit visuelle Größe. Schlanke Holzleichtbau-Konstruktionen sparen Platz, und viele Einbaulösungen anstelle üblicher Innenwände sorgen dafür, dass Kleidung und Utensilien gut untergebracht und den Blicken entzogen sind.

Stimmungsvolle Außenräume mit Weitblick

Das zweite Obergeschoss bekam einen direkten, ebenerdigen Zugang zum hangseitigen Gartenbereich, wo sich eine sicht- und lärmgeschützte Terrasse mit Umpflanzung befindet. Zusätzlich entstand auf dem Dach, sozusagen als dritte Wohnebene, ein mit Olivenbäumen in Gefäßen gestalteter Dachgarten, der einen weiten Ausblick über Los Angeles bietet.

oben links Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

oben Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsegui

rechte Seite oben Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

rechte Seite unten Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi









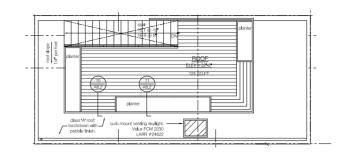


rechte Seite Aquia susdae res res rehent faccus voluptio. Ossit, quam earchit iiscien ihicate nonsequi

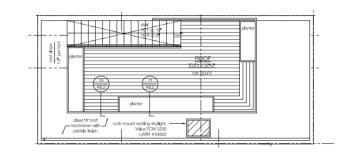
Bestehende Gebäude nutzen und aufstocken

Aufgrund des knapper und teurer werdenden innerstädtischen Baugrunds wächst in hochpreisigen Metropolen wie Los Angeles, München, Wien oder Zürich die Notwendigkeit, bereits bebaute Areale mit kleinsten Flächen zu nutzen. Dazu zählt auch die Aufstockung von Nutz-beziehungsweise Nebengebäuden. Da deutlich mehr Baubehörden als früher die Nachverdichtung bestehender Siedlungsbereiche fördern, werden Genehmigungen heute leichter erteilt. Hierfür eignen sich besonders statisch belastbare, intakte Gebäude in Massivbauweise. Die Aufstockung führt man am besten in leichter Holzbauweise durch, insbesondere bei mehrgeschossigen Bauten.

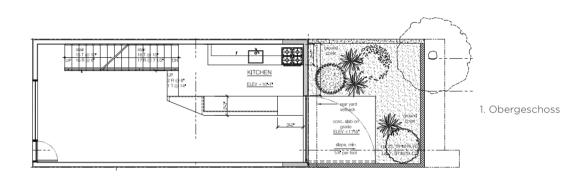
30

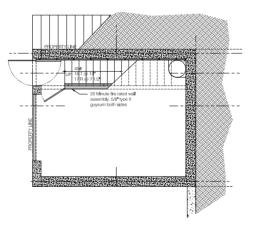


Dach



2. Obergeschoss





Garagengeschoss

WICHTIGE BAUDATEN

Bauaufgabe Neubau eines Wohnhauses für einen Single, ein Paar oder eine kleine Familie

Standort Los Angeles (USA)

Baufertigstellung 2011

Grundstücksgröße 72 m²

Wohnfläche 89 m²

31

Bauweise Holzbauweise auf massiv errichtetem Sockel Gesamtkosten ((?))